

[Werte und Charakter in der Weiterbildung]

Ein Votum

Klaus Dannenberg
Präsident Forum Werteorientierung in der Weiterbildung e.V.



In Seminaren und Coachings nimmt der Weiterbildner - direkt oder indirekt - Einfluss auf den Charakter seines Teilnehmers. Dies geschieht durch das fachliche Können wie auch durch das persönliche Verhalten des Trainers. Ist dieser Zusammenhang Trainern und Coaches in ihrer Arbeit hinreichend bewusst? Was hat diese Tatsache mit ihren ganz persönlichen Wertvorstellungen zu tun?

In einem EDV-Seminar, einer technischen Schulung oder einem Intensiv-Sprachkurs spielt der Einfluss des Leiters auf den Charakter des Teilnehmers wohl nur eine untergeordnete Rolle, wenngleich auch hier die Art, wie der Trainer mit dem Teilnehmer umgeht, bleibende Eindrücke hinterlässt. Hier aber wollen wir von Seminaren sprechen, die sich mit den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung und unseres Verhaltens befassen. Hierzu gehören z. B. Führungsseminare, Seminare zur Teamentwicklung, Kreativitätsförderung und Selbstorganisation, wie auch die breite Palette der Trainings für Verkauf oder Einkauf.

Den Charakter des Teilnehmers berühren
In diesen Seminaren geht es immer seltener um „reine Techniken“. Trainer und Trainerinnen haben gelernt, dass die beste Technik nichts nützt, wenn der Teilnehmer sie nicht auf seine individuellen Begabungen abstimmen kann. Lassen die zu vermittelten Techniken

die Persönlichkeit des Teilnehmers unberücksichtigt, steht im Gegenteil zu befürchten, dass sie kontraproduktiv wirken und im späteren Einsatz eher Schaden statt Nutzen stiften. Wir haben es also in Verhaltensseminaren immer mit der Persönlichkeit des Teilnehmers zu tun, und da spielt Charakter eine entscheidende Rolle. Klar ist, dass hier nicht nur der Charakter des Teilnehmers gemeint ist.

Besonders wirkt sich der Einfluss des Trainers in seinen Methoden und Instrumenten aus. So finden Übungen statt, Rollenspiele mit Unterstützung der Kamera, simulierte Mitarbeiter- oder Verkaufsgespräche, Gruppenarbeiten und anderes. Auch in Vorträgen und Diskussionen hat das Verhalten des Leiters Auswirkungen auf den Teilnehmer und auf den Erfolg, den er vom Besuch des Seminars erwartet hat. Besserwisserisches Verhalten und Psychotricks des Trainers wirken da sicher erfolgshemmend.

Ob sich der Einfluss auf Dauer förderlich oder negativ auf den Charakter des Teilnehmers auswirkt, hat unter anderem mit der Werthaltung des Trainers, wie auch mit dem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Teilnehmer zu tun. Insofern besteht ein nicht gering zu schätzender Zusammenhang zwischen werteorientierter Weiterbildung und „Berührung“ des Charakters des Teilnehmers. Dieser Einfluss kann in

Abhängigkeit von der Befindlichkeit des Teilnehmers unterschiedlich stark sein. Aber sehen die Weiterbildner auch die großen Möglichkeiten, die sich durch diesen Zusammenhang ergeben? Ist ihnen klar, welche Gefahren in einem mehr negativ wirkenden Einfluss liegen?

Integrität und Authentizität sind gefordert
Manchen Trainern scheint dies kaum bewusst zu sein. Wie sonst sind Verhaltenstrainings mit 12 bis 18 Teilnehmern zu erklären, in denen ein Trainer in nur zwei Tagen die erfolgreiche Führung von Mitarbeitergesprächen beibringen soll? Selbst bei Nutzung geschicktester Methoden wird der Erfolg bestenfalls mäßig sein. Unternehmen wollen Kosten sparen, manche offenbar um jeden Preis. Das weiß natürlich auch der Trainer. Und trotzdem muss er sich fragen lassen, welche Zusagen er dem Kunden gegeben und warum er den Auftrag angenommen hat.

Befragungen und Gespräche mit Traineeinnen und Trainern zeigen, wenn es um Werte geht, oft ernüchternde Ergebnisse. Alle halten Werte für wichtig, jedoch viele - konkret nach Werten befragt - reagieren mit hoher Unsicherheit, die sich bei der Befragung nach eigenen Werten häufig verstärkt. Wie wollen solche Trainer Anfragen von Unternehmen nach werteorientierter Unternehmens- bzw. Menschenführung mit hinreichender Aussicht auf Erfolg bearbeiten?

Welche Voraussetzungen sollten für ein werteorientiertes Training gegeben sein? Welches Verhalten wertschätzt den Teilnehmer einer Weiterbildung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und des Verhaltens? An dieser Stelle ist eine Fülle von Kriterien zu nennen. Einige wichtige und prägende greifen wir heraus:

- In den Bereichen Persönlichkeit und Verhalten ausschließlich Kleingruppen von 5-6 Teilnehmern in 2-3-tägigen Seminaren
- Zwei Trainer (männlich sowie weiblich) bieten mehr Gewähr für intensive Seminararbeit
- Defizite und Erwartungen des Teilnehmers werden weit vor dem Seminartermin schriftlich abgefragt
- Rollenspiele und Übungen orientieren sich an den tatsächlichen Fällen im Alltag des Teilnehmers
- Kritik- bzw. Feedbackrunden sind deutlich in der Sache, aber menschlich achtsam und fair
- Die Seminarleitung betätigt sich als Moderator, weniger als Vermittler von Wissen oder gar als Vortragskünstler
- Seminarablauf ist flexibel und orientiert sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer
- Transfersicherung gegen Ende des Seminars mit konkreten Maßnahmen zur Nachhaltigkeit (Tel.-Coaching etc.).

Jede einzelne dieser Möglichkeiten gibt dem Teilnehmer das begründete Gefühl, wichtig zu sein und wertgeschätzt zu werden. In der Summe dieser und weiterer Maßnahmen, zusammen mit fachlichem Können und menschlich einwandfreiem Verhalten der Trainer, hat ein solches Seminar den Status werteorientierter Weiterbildung.

Wenn wir den in solchen Seminaren gelebten Werten ihre Namen geben, wird einmal mehr deutlich, wie sehr Werte und Charakter zusammengehören:

Die geringe Teilnehmerzahl zeigt ein hohes Maß an Wertschätzung des Einzelnen. Zwei Trainer verstärken dies noch und bieten die Möglichkeit zu breiterem Verständnis und mehr Empathie. Achtsamkeit und Loyalität sind angesprochen, wenn Wünsche und Erwartungen weit vor dem Seminar abgefragt werden. Rollenspiele zum realen Alltag des Teilnehmers zeigen authentisch die Probleme, fördern Transparenz und wirken nachhaltiger. Ehrliche und respektvolle Kritikrunden unterstreichen die Authentizität der Seminarleitung. Toleranz und Gleichberechtigung werden angesprochen, wenn Trainer sich als Moderatoren statt als Vortragende verstehen. Ein flexibler Seminarablauf demonstriert Toleranz, Empathie und Integrität. Arbeiten zur Transfersicherung haben naturgemäß eine besonders große Bedeutung; sie stärken Zuverlässigkeit, Klarheit und in hohem Maße die Nachhaltigkeit einer Maßnahme.

Weiterbildungsarbeit braucht stärker als je zuvor die werteorientierte Basis. Sie trägt dazu bei, Charaktere der Teilnehmer und damit die „Charaktere“ von Unternehmen positiv zu beeinflussen.

E-Mail: praesident@forumwerteorientierung.de
www.forumwerteorientierung.de
Bildnachweis: privat